

Reisebericht Simbabwe (05.03. – 21.03.2014)

1. Allgemeiner Eindruck

Auf unserer zweiwöchigen Simbabwe-Reise besuchten wir während fünf Tagen Tambanevana und erhielten in dieser Zeit vertiefte Einblicke. Unser Eindruck vom Projekt ist insgesamt äusserst positiv. Die Gebäude auf dem Gelände machen im Vergleich zu vielen Häusern in der Umgebung einen gepflegteren Eindruck, obschon gewisse Renovationen notwendig sind. Im Zentrum selber herrscht eine liebevolle, aber strenge und disziplinierte Atmosphäre. Das Team arbeitet eng zusammen und wirkt dabei eingespielt. Josephine scheint das Heft nach wie vor fest in der Hand zu haben. Von Amtsmüdigkeit oder Ähnlichem war nichts festzustellen. Im Gegenteil, wir waren beeindruckt, mit welcher Energie sie die tagtäglich anfallenden Aufgaben anpackt und sich für die positive Entwicklung der Kinder einsetzt. Zudem ist unsere Projektmanagerin in Murewa und der Region bestens vernetzt und kennt viele Leute. Im Vergleich zu früheren Jahren hat sich die Versorgungslage mit Lebensmitteln offensichtlich verbessert. So sind in den Supermärkten, nicht nur in der Hauptstadt Harare, eigentlich sämtliche Lebensmittel erhältlich. Ein Problem ist allerdings das nach der Einführung des US-Dollars teilweise gestiegene Preisniveau. So kostet ein Liter Benzin ungefähr 1.45 Dollar.

2. Laufender Betrieb

In Murewa existieren zurzeit noch vier andere Vorschulen, zwei davon sind wie Tambanevana auf privater Basis entstanden. Der Staat gibt mit den Bestimmungen des Programms Early Childhood Development (ECD) Ziele und Inhalte der Ausbildung vor (eine Art Lehrplan). Die Behörden in Simbabwe streben an, dass jedes Kleinkind eine Pre-School besuchen sollte. Die Nachfrage nach Plätzen übersteigt dabei das Angebot noch immer. Tambanevana hat in diesem Prozess eine Vorreiterrolle eingenommen und unterrichtet bereits nach den ECD-Standards. Die Lehrerinnen absolvieren dazu im April, August und Dezember dieses Jahres einen entsprechenden Kurs. Gemäss Josephine besuchen im Augenblick 96 Kinder im Alter von vier und fünf Jahren unsere Vorschule. 40 davon sind unterprivilegiert, denen bezahlt Tambanevana Schweiz das Schulgeld. Am Morgen beginnt der Schulbetrieb um acht Uhr. Mit ganz wenigen Ausnahmen kommen die Mädchen und Buben zu Fuss zur Schule; dies jeweils in Begleitung eines Erwachsenen. Einige der Kinder müssen zwischen fünf und sechs Uhr aufstehen, damit sie pünktlich das Zentrum erreichen. Der Unterricht dauert dann bis Mittag. In dieser Zeit lernen die Schülerinnen und Schüler auf spielerische Weise die Inhalte des ECD-Programms. Sie erhalten als Stärkung zwischendurch um 10 Uhr einen Haferbrei. Nach dem Mittagessen schlafen die Kinder ungefähr zwei Stunden, bevor sie zwischen 15 Uhr und 17 Uhr wieder abgeholt werden.

1. Computer

Die vor einigen Jahren aus der Schweiz stammenden Computer sind veraltet und daher nicht mehr zu gebrauchen. Sie stehen ungenutzt in einem Raum. Weil die Geräte aber ein Geschenk waren, wurden sie bis jetzt nicht entsorgt. Wir haben Chipso, der KassiererIn, und Josephine nun ausdrücklich erlaubt, dies zu tun.

2.2 Garten

Aufgrund der Personalsituation (nächster Abschnitt) hat es hier Änderungen gegeben. Anstelle eines fest angestellten Gärtners kümmert sich eine Mutter, welche die Uniform ansonsten nicht bezahlen könnte, um den Garten. Auf dem Gelände befinden sich zwei Guavabäume. Auch wurden Avocadobäume gepflanzt, die aber noch eher klein sind. In einem Beet war Knoblauch angepflanzt. Zudem standen da die Stauden, aus deren Blätter das grüne Gemüse zum Sadza zubereitet wird (spinat- oder mangoldähnliches Gemüse, das

mit Erdnussbutter zubereitet einfach herrlich schmeckt). Während unseres Aufenthaltes wurde gerade der Mais geerntet und getrocknet. Bei unserer Einkaufstour kaufte Josephine Rüebli- und Kohlsamen.

2.3 Schneiderin

Unsere ehemalige Schneiderin Josen Albertina liess sich zur Lehrerhin umschulen. Als Näherin wurde sie bis jetzt noch nicht ersetzt. Schuluniformen lässt Tambanevana deshalb extern nähen. Stoff ist in Simbabwe erhältlich. Ob Josephine künftig wieder eine Schneiderin anstellt, ist noch offen. Dies hängt davon ab, ob eine Nachfolgerin voll beschäftigt werden könnte.

2.4 Solarkocher

Eine weitere, im Vorfeld aufgetauchte Frage konnten wir vor Ort klären. Alle drei Solarkocher sind noch vorhanden. Teilweise benutzt die Köchin diese auch, allerdings mit gewissen Einschränkungen. Damit ein Solarkocher reibungslos funktioniert, sollte die Sonne relativ intensiv scheinen. Zudem sind die Geräte nicht für alle Mahlzeiten zu gebrauchen. Sadza etwa muss ähnlich wie Polenta oder ein Risotto regelmässig gerührt werden. Aufgrund der entstehenden Hitze in der Nähe des Solarkochers, ist dies aber nicht möglich.

2.5 Hühner

Der Hühnerhof bzw. -stall war leer. Im Stall gab es im Betonboden ein Loch, in dem sich laut Josephine Wasser angesammelt hatte. Bevor sie wieder Hühner zulegen könne, müsse dieses Loch geflickt werden.

3. Mitarbeiter

Leider sah sich Josephine gezwungen, bei den Mitarbeitern unpopuläre Massnahmen zu treffen. Weil Tambanevana Deutschland nicht mehr finanzielle Mittel für Löhne zur Verfügung stellen kann, das Preisniveau aber tendenziell gestiegen ist, arbeiten nur noch sieben Angestellte im Zentrum. Allen anderen wurde gekündigt. Für Josephine geniessen die Lehrerinnen Priorität. Damit diese nicht abspringen, sollen sie nicht viel schlechter als die staatlichen Lehrkräfte entlohnt werden. Nach dem Tod von Nancy Nyakutsikwa sind vorübergehend nur drei Lehrerinnen beschäftigt. Josephine ist bestrebt, diese Vakanz schnellstmöglich wieder zu besetzen. Vorübergehend werden zwei Klassen gemeinsam unterrichtet. Des Weiteren stehen noch eine Köchin, die General Hand und zwei Wächter auf der Lohnliste.

4. Auftrag Tambanevana Deutschland

Tambanevana Deutschland gab uns 3000 Dollar mit nach Simbabwe. Dieses Geld war nach dem Willen des Vorstandes für Sanierungen am Zentrum in Murewa und Anschaffungen, welche den Kindern zu Gute kommen, vorgesehen. Auf ausdrücklichen Wunsch sollten die finanziellen Mittel nicht in Mitarbeiterlöhne fliessen. Wir haben den Betrag für folgende Posten ausgegeben:

- Renovation der Kindertoiletten (neuer Keramik-Boden und Zwischenwände sowie Malerarbeiten mit wasserfester Farbe)
- Erneuerung der Erwachsenentoilette (neue Toilettenschüssel, Keramik-Boden und weisse Keramik-Plättchen an der Wand, dazu Malerarbeiten)
- Malerarbeiten an der Aussenwänden des Gebäudes inklusive Türfassungen und sonstige Umgebung
- 20 neue Stühle und vier Tische für die Kinder aus Holz (war bei unserer Abreise in Produktion)

- Lebensmittel, Spielzeuge (Tennisbälle, Springseile), Hefte und Farbstifte, solide Trinkbecher und Löffel für die Kinder, Arbeitskleider für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Putzmittel für die Schule
- Den Restbetrag haben wir Josephine und Chipo in bar übergeben, damit sie die weiteren, zuvor abgesprochenen Renovationen bezahlen und die Neuanschaffung eines Aussenspielgerätes anzahlen können. Auch wird ein Teil des Geldes für Kopien aus dem erwähnten „Lehrplan“ benutzt, welche dann als kleines Heftchen den Kindern und Eltern beim Abschluss der Schule mitgegeben werden. Darin wird protokolliert, was die Kinder in den zwei Jahren gelernt haben.

5. Mögliche Projekte und Ideen für die Zukunft

In mehreren Gesprächen haben wir mit Josephine und Chipo einige ihrer Anliegen und Vorhaben diskutiert, welche für Tambanavana Simbabwe bzw. die Kinder künftig von grossem Nutzen sein könnten. Nachfolgend einige Beispiele:

ECD-Ausbildung:

Alle Lehrerinnen (drei plus die Neue) sollen die ECD-Ausbildung absolvieren. Dieser Lehrgang beinhaltet drei Blöcke im April, August und Dezember dieses Jahres. Die Gesamtkosten dafür belaufen sich auf 3000 Dollar.

Computer

Die alten Computer, welche wir vor einigen Jahren nach Simbabwe gegeben haben, sind altershalber nicht mehr zu gebrauchen. Josephine wünscht sich deshalb vier neue Lern-Computer für die Kinder. Gemäss den Anforderungen des ECD bzw. dem bereits erwähnten Lehrplan wird verlangt, dass die Kinder Ende Pre-School den Computer in den Grundzügen kennen. Die gewünschten Computer sind allerdings gemäss Chipo nur im Ausland erhältlich. Sie will uns noch genauere Angaben und Informationen dazu senden.

Wasserversorgung

Josephine und insbesondere Chipo haben uns von den Schwierigkeiten mit der Trinkwasserversorgung erzählt. Diese ist in ganz Simbabwe ein Problem, weil dem Staat die Möglichkeiten zur Wasseraufbereitung fehlen. Zudem pumpen immer mehr Privathaushalte Wasser aus tieferen Lagen, so dass der Grundwasserspiegel gesunken ist und wahrscheinlich weiter sinkt. Tambanavana bezieht einen Teil seines Bedarfs aus dem eigenen Brunnen und den Rest aus dem öffentlichen Netz. Zudem erlaubt Josephine auch Nachbarn, Wasser am Brunnen zu beziehen. Der Brunnen würde grundsätzlich noch mehr Wasser liefern. Hierzu müsste man aber im Brunnen eine elektrische Pumpe installieren, mit der das Wasser aus der Tiefe geholt werden könnte. Die Kosten für das Vorhaben schätzt Chipo auf 4000 Dollar. Darin eingeschlossen sind die Bohrungen in ungefähr 40 Meter Tiefe, die Pumpe, ein Generator, ein Wassertank und die Leitung zu den Gebäuden.

Gebäude / Waisenhaus

Nebst den bereits getätigten Renovationen hat uns Herr Mpezeni, Inhaber des im Bau tätigen Unternehmens Grip Enterprises, eine Offerte über 931 Dollar gemacht. Damit könnte die ganze Aussenfassade des Gebäudes (auch die Hinterseite des Gebäudes) inklusive Fensterrahmen usw. neu gemalt und gemacht werden (ohne Waisenhaus). Nach wie vor im Rohbau ist das einst als Waisenhaus vorgesehene Gebäude. Es wäre sinnvoll, dieses in Zukunft - wie auch immer - zu nutzen. Die Fertigstellung würde rund 16'000 Dollar kosten.

Heiden, im April 2014

Jesko Calderara, Moni Rimensberger und Charlotte Kehl